

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

No. 96.

Gedruckt mit Eilen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 1. Dezember 1815.

Österreichische Staaten.

Wien.

Se. k. k. Maj. haben den Präsidenten des Stadt- und Landrechtes in Krain, Anton v. Blasitsch, zum Präsidenten des Appellations- und Kriminal- Obergerichts in Venedig ernannt. (W. Z.)

Se. k. k. Maj. haben dem Freyh. Leopold von Lichtenberg die k. k. Kämmererswürde verliehen. (W. Z.)

Klagenfurt.

Nachfolgendes Schreiben haben wir vorgestern Abends erhalten:

Wien den 21. Nov.

Heute Mittag wurde der berühmte Raubmörder J. G. Grafel eingebracht, er wurde zu Harn 5 1/2 Posten von Wien auf der Prager Straffe gefangen. Die Art seiner Gefangennehmung ist noch nicht bestimmt bekannt. Bis zur letzten Donaubrücke über den Epitz wurde er auf einen Leiternwagen gebracht, da übernahm ihm die Polizey, und führte ihn in einen Fiaker-Wagen unter starker Bedeckung und schweren Eisen hieber. (K. Z.)

Deutschland.

Am 16. November gegen Abend trafen Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz von Oesterreich, von Memmingen zu Augsburg ein,

und stiegen mit Höchstihrem Gefolge im Gasthose zu den drey Mohren ab. Se. kaiserl. Hoheit hatten alle Empfangs-Feierlichkeiten abgelehnt, doch geruhten Sie den ersten Behörden der Stadt eine huldreiche Audienz zu ertheilen. Am 17. Vormittags besichtigten Se. kaiserl. Hoheit einige der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten der Stadt, und setzten sodann Mittags um 2 Uhr Ihre Reise nach Regensburg weiter fort.

Die Kaiserinn von Rußland ist in Begleitung des Königs und der Königin von Sachsen, welche Ihr bis Lindenau entgegen gefahren waren, am 13. November in Leipzig eingetroffen, wo Abends die Stadt beleuchtet war. (W. Z.)

Niederelbe, den 3. November.

Ein Hamburger Blatt theilt folgendes Schreiben aus Paris mit. Die Faktionisten, die mit der jetzigen weisen und ruhigen Ordnung der Dinge keineswegs zufrieden sind, hatten den Hüllenanschlag gefaßt, alle Mitglieder der königl. Familie in den Tuilleries und an andern Orten zu ermorden. Dieser teuflische Anschlag ist entdeckt und im Entziffen vereitelt worden. Mit Recht sagt ein hiesiges Blatt, so lange die Bonapartisten athmen, verschwören sie sich und werden sich verschwören. Lord Wellington war einen Augenblick durch die Eüßigkeit der Worte jener Leute hintergangen worden. Seine



große Seele vermuthete bey ihnen liberale Ideen. Jetzt aber sieht er sie dafür an, was sie wirklich sind; sie sind in seinen Augen nur die Gefährten des wüthendsten und unfinstigen Tyrannen, der nun Gottlob in den Ocean verbannt ist. Lord Wellington hat bey seinem edelmüthigen Charakter die traurige Erfahrung gemacht, daß zu viel Güte und Philantropie, zumahl bey revolutionären Menschen, mehr schadet als fruchtet.

Des Marshalls Ney Gefangenwärter, welcher den Anschlag hatte, diesen Strafbarren zu entführen, wurde abgesetzt. (G. Z.)

Es heißt, daß Lille auf gewisse Zeit von den Engländern besetzt werden soll. Der Prinz August von Preussen, der Eroberer mehrerer franz. Grenzfestungen, wird in der Folge sein Hauptquartier zu Sivet haben. (G. Z.)

Italien.

Zu Genua werden von den Engländern die Festungswerke ausgebeffert, und die Vertheidigungslinie wieder hergestellt, die während der Belagerung im Jahre 1800 die Stadt deckte. Man kann die Kosten auf mehrere Millionen rechnen. Auch erwartet man Englisch-Sizilische Regimenter. Die Engländer bezahlen alles baar, was sie zu diesen Arbeiten brauchen. (W. Z.)

Briefe aus Rom vom 28. October erzählen, der neapol. Gesandte habe, beim Pabst, so wie auch Spanien die augenblickliche Entfernung aller Glieder von Bonaparte's Familie begehrt. Auf die erste Nachricht von Murats Einschiffung in Korsika hat Kardinal Fäsch eine lebhaftere Freude bezeugt. (G. Z.)

Lombardisch = Venetianisches Königreich.

Die Municipalität in Venedig hat, um die Anwesenheit J. J. M. durch öffentliche Feste zu feyern, für den 14. Nov. auf dem Markus-Platz eine Encagna (freye Gasterey) und ein Volksfest, für den 18. eine Spazierfahrt (Corso) mit beleuchteten Barken, wie auch eine Beleuchtung des grossen Canals, für den 22. ein Wettrennen in Gondeln (Regatta), für den 27. eine Beleuchtung und Eröffnung des Kram-Marktes, endlich für den 30. eine allgemeine Beleuchtung des Platzes, der Kirche, des Thurms, und aller Zugänge von St. Marco angekündigt. (G. Z.)

Päpstlicher Staat.

Rom den 24. Okt. Die officielle Ankündigung der Rückkehr unserer sämtlichen Kunst-

schätze aus Frankreich erregt hier den größten Enthusiasmus. Man hört nicht auf die Gerechtigkeit derjenigen Mächte zu preisen, die dazu beygetragen, so wie die Großmuth des Lords Castlereagh, der zur Erleichterung des Einpackens und Transports dieser Gegenstände 100,000 Fr. zur Disposition des Ritters Canova gestellt. Der Abbate Canova, Bruder des Bildhauers, und der Abbate Marini, übernahmen auf der königl. Französischen Bibliothek die aus Rom geraubten Manuscripte, geschnittenen Steine und Münzen. (G. Z.)

Schw e i z.

Seit Anfang Novembers halten ohngefähr 3000 Oesterreicher, die vorher in Lyon waren, Savoyen besetzt. Drey Bataillone liegen zu Annecy und 300 Mann zu Seyffel und Frangy. Der wahrscheinliche Zweck dieser Besetzung ist die Beytreibung der dem Departement Montblanc auferlegten Kontribution; einige Personen glauben jedoch auch, daß sie mit der Abtretung Alessandria's, die schon vor geraumer Zeit ohne Erfolg dem Turiner Hof angeschlossen worden ist, zusammenhängen dürfte. (K. Z.)

F r a n k r e i c h.

Man traf am 3. Abends 2 verdächtige Menschen in einem Saal des Gefängnisses des Marshalls Ney. Sie entflohen, und hinterließen Seile und Hebel, woraus sich leicht ihre Absicht entziffern läßt. An dem Tage, wo die Nachricht von Murats Hinrichtung in allen hiesigen Zeitungen stand, ergieng plötzlich von Seite der Politzey der Befehl an alle Redacteurs, kein Wort über diesen Vorfall zu sagen. Es war aber zu spät.

Ein Intrigant (heißt es im Moniteur), der sich für einen Baron von l'Esnoy ausgibt, und den Titel eines Preussischen Generals annimmt, durchstreift jetzt Deutschland, und ist mit einem angeblichen Creditbrief von 1000 Louisd'or versehen, der eine falsche Unterschrift des Hauses Peregrin = Laftite und Compagnie zu Paris enthält, mittelst deren er verschiedene Kaufleute um mehrere Gelder geprellt hat. Das Publikum wird vor diesem Betrüger gewarnt. (G. Z.)

Es heißt die Besatzung von Paris werde aus 4000 Oesterreichern, 4000 Russen, 4000 Engländern, eben so viel Preussen und einer gewissen Anzahl Bundestruppen bestehen. (W. Z.)

Seit vierzehn Tagen, sagt der Moniteur vom 10. Nov., begannen die verbündeten Truppen Frankreich zu räumen. Man hat mit den Befehlshabern dieser Truppen Maßregeln getroffen, um auf den verschiedenen Straßen den Unterhalt zu sichern, und Ordnung und Mannszucht zu erhalten. Der Kriegsminister sendete Offiziere von seinem Generalstabe und Kriegskommissaire zu jeder Armee. Sie gehen den Kolonnen einige Märsche voraus, um zeitlich die Lebensmittel herbeschaffen zu lassen. Da viele Truppen auf denselben Straßen das Königreich verlassen, so kann die Räumung erst im künftigen Monate vollendet seyn.

Am 6. d. M. wurde in der St. Medardus-Pfarrkirche für den verstorbenen tapfern General Pichegru ein Trauer-Gottesdienst gehalten, welchem eine große Menge von Militärpersonen aller Grade beywohnten, worunter sich durch einen sonderbaren Zufall noch 3 Adjutanten des Generals Pichegru befanden, deren einer auf dem St. Karthausenkirchhof, woselbst dessen Verwandte ihm ein Denkmahl errichten ließen, nach dessen Einsegnung, in Gegenwart von Pichegru's Nichte, eine sehr passende Rede hielt.

Der Buchhandel und die Buchhändler in Frankreich sollen eine neue Organisation, und wie ehemals auch wieder einen Syndicus erhalten. Diese Maßregel scheint dem vernünftiger Theile aller Buchhändler und Buchdrucker sehr willkommen zu seyn. (W. 3.)

Nachdem sich das Kriegsgericht, welches den Marschall Ney richten sollte mit 5 gegen 2 Stimmen als inkompetent in dieser Sache erklärt hat, so wurde am 11. Nov. von den Ministern der Kammer der Pairs eine königl. Verordnung überbracht, worin der König derselben befiehlt, unverzüglich über den Marschall Ney das Urtheil zu fällen, welcher des Hochverraths angeklagt ist. (W. 3.)

Am 4. November wurden mehrere Offiziere von den Gardes du Corps welche höhere Grade erhalten, dem Könige vorgestellt. Darunter befand sich auch Heinrich von Labedoyere, welcher vom Unterlieutenant zum Lieutenant avanciert war. Als der Prinz von Poir, in dessen Compagnie er sich befindet, seinen Namen aussprach, beftete der König einen Blick der Güte und keines besondern Wohlwollens auf den Jüngling. Er machte

drey Schritte vorwärts, als ob er ihm entgegen gehen wollte, und sprach folgende, in diesen Umständen und durch ihre Einfachheit so rührende Worte: „Herr von Labedoyere! es freut mich. — es freut mich ungemein, Sie zu sehen.“ In diesem Augenblick trat Monsieur ein; der König öffnete seine Arme, und der Prinz stürzte ihm entgegen. Die Rührung der Zuseher war allgemein. (R. 3.)

Zu Toulouse wurde neulich die Exekution welche mit den Zeichen der Rebellion vorgenommen werden sollte, vollzogen. Gegen 4 Uhr Abends ging der Zug unter Bedeckung eines Detachements National-Garden mit klingendem Spiele vom Rathhause aus. Auf einer Pike trug man ein mit dreyfarbigen Bändern gezieres Gemählde mit einem Adler und der Unterschrift: Au feu! — poir des fédérés. Hinter demselben marschirten zwey Mann mit Fackeln, und vorher wurde ein Gefäß mit glühenden Kohlen getragen. Nachdem man so einen großen Theil der Stadt durchzogen hatte, langte der Zug endlich auf dem Königsplatze an, wo das Gemählde, die Pike, die Bänder, nebst einer großen Anzahl von Adlern, dreyfarbigen Kokarden und andern Zeichen der Revolution, auf einen Scheiterhaufen geworfen, und dieser angezündet wurde. Laut äußerte sich der Enthusiasmus des Volks in allen Straßen, durch welche der Zug ging, die Luft hallte von dem tausendstimmigen Geschrey: Es lebe der König! wieder. (W. 3.)

General Hullin, welcher im Nir-Departement ergriffen, und nach Cosne abgeschickt wurde, um dort im Gefängnisse die Entscheidung der Kammer über sein Schicksal zu erwarten, ist schon aus dem ersten Jahre der Französischen Revolution bekannt: denn er war bereits bey Erstürmung der Bastille (14. July 1789) geschäftig. Er war es, sagt der Moniteur von 1789, Nr. 22 und 70, bey den unglücklichen de Launay entwaффnete und nach dem Stadthause führte, auf welchem Weg dieser bekanntlich vom Pöbel ermordet wurde, Späterhin wurde er Reichsgraf; Commandant von Wien: (1805) Gouverneur von Berlin; (1806) Divisionsgeneral; (1807) Commandant der Ehrenlegion; Ritter des schwarzen Adler = Ordens; Commandant der ersten Militär-Division und der Stadt

Paris. Er präsidirte in dem Kriegsrathe, der den Herzog von Enghien zum Tode verurtheilte; und kaum war Bonaparte wieder in Paris angelangt, als er auch wieder sein Amt als Stadtkommandant übernahm, (21. März 1815) worin er sich bis zum 8. July behauptete. (R. 3.)

Spanien.

Zu Cadix ist die aus Vera Cruz kommende Fregatte Webe mit 2,176,338 Piastern, 189,260 Mark Silber in Stangen, 1500 Quadrupel, 2595 Suronen Eochenille &c. &c. angekommen. (R. 3.)

Unter den Verräthern, deren confiscirtes Vermögen mit zu Deckung und Abzahlung der Staatsschuld verwendet werden soll, nennt das den 23. Okt. erwähnte königl. Dekret auch die Güter des Don Manuel Godoy (des Friedensfürsten.) (G. 3.)

Großbritannien.

Laut Nachrichten aus London, haben die Erzherzoge Johann und Ludwig diese Hauptstadt verlassen, und ihre Reise nach den nördlichen Theilen von England und Schottland angetreten.

Bonapartes in der Schlacht bey Waterloo eroberte Wagen, nebst den 4. davor gespannten Pferden, wurde vor einigen Tagen nach Carlton = House gebracht. Am verfloffenen Freytag nahm ihn der Prinz = Regent in Begleitung des Preussischen Offiziers, der denselben erbeutete, und mehrerer Standespersonen in Augenschein. Man bemerkte, daß zwischen den Vorderpferden und jenen an der Deichsel noch Raum genug war, um noch zwey andere dazwischen spannen zu können. Ein Preussischer Lanzenträger machte hierauf das Exercizium seiner Waffe vor Sr. königl. Hoheit. (W. 3.)

Niederlande.

Man versichert, der Kommandant von Conde, der sich der Ermordung des Obersten Gordon, welcher ihm von Ludwig XVIII. als Parlamentair zugesandt wurde, schuldig gemacht hat, sey verhaftet worden, und werde vor eine Militär = Kommission gebracht werden. (W. 3.)

Es heißt, sagt das Journal de la Belgique, daß zur Sicherheit unserer südlichen Provinzen und des Großherzogthums Luxemburg beschlossen worden sey, daß eine Armee von 90,000 Mann an der Gränze von Frankreich eine doppelte Linie von Cantonirun-

gen, von der Mosel an bis an die Nordsee beziehen werde. Die Preußen sollen den linken Flügel dieser Armee, und die allirten Truppen, unter den Befehlen des Herzogs v. Wellington, das Centrum und den rechten Flügel bilden. Drey auf der Straffe von Paris gelegene Festungen, nämlich Valenciennes, Bouchain und Cambrai, sollen besetzt werden; alle Festungen, welche den Allirten auf 5 Jahre übergeben werden, sollen auf mehrere Monate verproviantirt werden, um jedem Ereignisse begegnen zu können. Es scheint entschieden, daß das Hauptquartier des Herzogs von Wellington zu Brüssel aufgeschlagen und lange daselbst verbleiben wird, (R. 3.)

Von der Eskadre, bestehend aus 4 Linien-schiffen, einer Fregatte einer Korvette und einer Briga, welche am 29 Oct. von Amsterdam nach Batavia in Ostindien, unter den Befehlen des Contre = Admirals Buywerts, abgefegelt, ist das Linienschiff Brabant, und die Fregatte, Maria Keizersbergen auf den Grund gerathen, doch ohne Schaden wieder flott geworden.

Das gescheiterte Paketboot, welches am 30. Okt. westlich vor dem Hafen von Ostende, mit Passagieren am Bord, von Ramsgate kommend, gestrandet, und wovon wir in unserm Blatt No. 93. bereits Meldung gemacht, hieß William Curtes. Die Wittve des verstorbenen Englischen Ministers Percival, ihre Tochter und eine Kammerfrau sind ertrunken; die übrigen Passagiere aber, und die Schiffsbesatzung sind gerettet. (Nach Brüsseler Berichten waren 27 Passagiere umgekommen, worunter der Englische Oberst Edwards.)

Fräulein Percival war eines der schönsten Frauenzimmer in England; sie wollte sich nach Paris begeben, um einen Englischen General zu heirathen. Ihr Vater wurde vor 4 Jahren, eben als er in das Unterhaus treten wollte, durch einen Pistolenschuß getödtet. (G. 3.)

Wechsel = Cours in Wien

am 25. November. 1815.

Ausg. für 100 fl. Curr. fl. } 376 1/3 Ulo.
373 1/6 2 Mo.
Conventionsmünze von Hundert 378 fl.